

(Wirkl. Geh. Rat Dr. **Wacntig**, Erzellenz.)

(A) aus, daß vielleicht auf das alte Gebäude am Bismarckplatz von anderer Seite Anspruch erhoben wird.

Meine hochgeehrten Herren! In Ihrer aller Händen ist der letzte Bericht über die Verwaltung unserer Königl. Gemäldegalerie. Es ist in diesem Berichte unter anderem darauf hingewiesen worden, daß die Verwaltung der Gemäldegalerie sich Hoffnung darauf macht, gewisse Teile des Zwingers für ihre Zwecke benutzen zu können, die gegenwärtig von den naturhistorischen Sammlungen eingenommen werden. Ich glaube, man könnte diese naturhistorischen Sammlungen künftig nicht besser unterbringen als in dem Gebäude der jetzigen Technischen Hochschule am Bismarckplatz. Dort würden sie in einer engen Verbindung mit der Technischen Hochschule belassen, zu der sie in gewisser Beziehung gehören. Denn die beschreibenden Naturwissenschaften bilden gleichfalls eine Grundlage für die technischen Wissenschaften. Es ist kein Zufall, daß die Direktoren der naturwissenschaftlichen Institute unserer Königl. Sammlungen zu gleicher Zeit Lehrer an der Technischen Hochschule sind. Es würden durch diese Verlegung auch die Studenten in die Lage kommen, die schönen Sammlungen, die jetzt im Zwinger stehen, bei ihren Studien noch eifriger zu benutzen, als es jetzt möglich ist.

(B) Ja ich sehe noch weiter. Ich denke mir die Zukunft des Gebäudes am Bismarckplatz in der Weise, daß dort einmal ein Institut für die beschreibenden Naturwissenschaften im allgemeinen geschaffen wird. Dann würde auch die jetzt mit der Technischen Hochschule verbundene wunderschöne Sammlung des Herbariums Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich August II. eine würdige Aufstellung finden, die sie dem großen Publikum zugänglich machen könnte. Dann denke ich mir, daß die Lehrräume und Unterrichtsräume und namentlich die Aula in ähnlicher Weise wie in Berlin der Uraniasaal dazu dienen könnten, allgemein wissenschaftliche Vorträge für ein größeres Publikum dort abzuhalten. In dieser Weise würde meiner Ansicht nach eine höchst zweckmäßige Verwendung des Gebäudes am Bismarckplatz angebahnt werden. Wenn die Verwendung durch die Verlegung der naturhistorischen Sammlungen in kurzer Zeit notwendig werden sollte, so würde schon dadurch eine Verlegung auch derjenigen Abteilungen, die sich jetzt noch im alten Gebäude am Bismarckplatz befinden, notwendig werden.

Ich habe hier ein Zukunftsbild gemalt, ich glaube aber, es würde das ein Bild sein, an dem die Bevölkerung unserer Residenzstadt eine aufrichtige Freude haben könnte.

**Präsident:** Wünscht noch jemand das Wort? — (C)  
Se. Erzellenz der Herr Kultusminister!

Staatsminister DDr. **Wed:** Meine hochgeehrten Herren! Die Staatsregierung kann es nur mit lebhafter Genugtuung begrüßen, wie die Tätigkeit unserer in der ganzen Welt hochgeachteten Technischen Hochschule nicht nur in dem sehr wohlwollenden Berichte des Herrn Berichterstatters der Zweiten Kammer, sondern auch hier seitens des Herrn Berichterstatters und auch seitens des Herrn Vorredners so warme Anerkennung gefunden hat. Diese Anerkennung wird der Staatsregierung ein Anlaß sein, auch für die Zukunft im Verein mit dem ausgezeichneten Lehrkörper der Hochschule auf demselben Wege fortzufahren, um ihr die geachtete Stellung in der Welt zu erhalten und ihren Ruf möglichst noch zu erhöhen. Der Herr Vorredner hat nun vom Standpunkte seines stets mit großer Wärme der Technischen Hochschule zugehörig gewesenen Herzens ein Zukunftsbild über die äußere Unterbringung derselben hier entworfen. Sie werden gewiß alle darüber erfreut sein, mit wie warmem Herzen und weit ausschauendem Blicke bis in ferne Zeit er schon das Programm für die Hochschule entwickelt hat.

Ich möchte dazu bemerken, daß auch die Staatsregierung selbstverständlich von dem Gesichtspunkte ausgehen wird, tunlichst die technischen Zweige auf einem Gelände vereinigt zu sehen. Dazu wird das an der Helmholtzstraße früher erworbene Gelände ausreichen. Wenn der Bau für die Ingenieurabteilung und die photographische Abteilung fertig gestellt sein wird, dann wird noch erheblicher Platz vorhanden sein, um dort auch andere Zweige unterbringen zu können.

Der Herr Vorredner hat weiter schon jetzt gewissermaßen über das gegenwärtige Gebäude der Technischen Hochschule am Bismarckplatz disponiert. Ich bin selbstverständlich heute nicht in der Lage, seitens der Staatsregierung dazu Stellung zu nehmen. Wenn aber alle die Pläne verwirklicht werden sollen, die er ausgeführt hat, dann müssen erst noch viele Institute anderwärts untergebracht sein und auch das Finanzministerium erst seine gewichtige Stimme zu dieser Verlegung mit abgegeben haben. Ich möchte nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Staatsregierung glauben, daß die Technische Hochschule nicht vollständig an die Peripherie der Stadt, in die Helmholtzstraße in der Nähe der Vorstadt Plauen, verlegt werden darf, sondern dauernd doch gewissermaßen ein Repräsentationsgebäude mehr nach der Mitte der Stadt zu in der vortrefflichen Lage des Bismarckplatzes behalten muß, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, die